

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift: Tagesblatt Riesa.
Fernruf Nr. 20.

Das Riesner Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meissen.

Postfachkonto: Dresden 1536
Girokonto Riesa Nr. 52.

Nr. 299.

Montag, 28. Dezember 1925, abends.

78. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat = 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintrags von Produktionssteuern, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 29 mm breite, 3 mm hohe Grundchriftzeile (6 Zeilen) 25 Gold-Pfennige; die 29 mm breite Mastkopfzeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Wuchtsatz, feste Tarife. Vermittlung durch die Redaktion. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Dörmann & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Marktstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Wilmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Ditzsch, Riesa.

Nach den Feiertagen.

In der allgemeinen politischen Situation, die durch die Weihnachtspause in ein langsames Fahrwasser getreten war, dürfte nunmehr ein schnelleres Tempo der Ereignisse einsehen, denn die politischen Aufgaben der Regierung und des Parlamentes haben sich in den letzten Wochen stark angestaut. Die Regierungsdiskussion drängt zu einer schnellen Lösung, und selbst wenn man berücksichtigt, daß die entscheidenden Verhandlungen erst nach Neujahr wieder angefangen werden können, wird es notwendig sein, schon jetzt die Parteien durch angelegentliche Bemühungen zu Vorverhandlungen zusammenzubringen. Wie wir hören, gebietet Reichspräsident von Hindenburg erst am 3. Januar wieder an die Parteien heranzutreten, da man erst bis dahin mit einer Klärung der Gegensätze rechnen kann. Allerdings dürfte der Reichspräsident bei dem Neujahrsempfang des Reichslagspräsidenten und der Parteiführer, der, wie üblich, auch in diesem Jahre unter feierlichem Geplätsch stattfinden wird, einige unvermeidliche Anfragen an die maßgebenden parlamentarischen Kreise richten. Auf welcher Basis die neuen Verhandlungen über die Kabinetsbildung stattfinden werden, läßt sich bis jetzt noch nicht übersehen. Wie man hört, will das Zentrum an seinem Plan, einen nochmaligen Versuch mit der Bildung einer Regierung der Großen Koalition zu machen, unter allen Umständen festhalten. Zwischen der Sozialdemokratie und dem Zentrum hat bereits vor den Feiertagen eine Neuaufnahme stattgefunden, die angeblich zu einer Annäherung zwischen den beiden Parteien geführt haben soll. Aber trotzdem hält man es für wahrscheinlicher, daß zunächst erst einmal ein Kabinett der Mitte gebildet wird, das nach Ablauf mehrerer „Probemonate“, in deren Verlauf die Möglichkeiten eines Zusammenarbeitens zwischen den Parteien der Mitte und der Sozialdemokratie überprüft werden sollen, durch eine Regierung der Großen Koalition abgelöst werden könnte.

Anfang Januar soll die Frage der Teilnahme Deutschlands an den Vorarbeiten zur Internationalen Abrüstungskonferenz endgültig geklärt werden. Zu diesem Zeitpunkt wird die Reichsregierung dem Generalsekretariat des Völkerbundes mitteilen, daß Deutschland bereit ist, Vertreter zu den am 15. Februar beginnenden Vorverhandlungen nach Genf zu entsenden. Dabei muß jedoch die Frage offen gelassen werden, welche Zusammenfassung die deutsche Delegation erhalten soll, da man eine solche Entscheidung dem neuen Reichskabinett überlassen muß.

Nach Neujahr werden dann die Verhandlungen wegen der Luftfahrt fortgeführt werden, die vor dem Weihnachtsest unterbrochen worden sind. Wie wir hören, hat die Reichsregierung inzwischen den Bericht der deutschen Sachverständigen entgegengenommen, aus dem hervorgeht, daß die Schwierigkeiten der Luftfahrt-Konferenz noch nicht überwunden sind und daß man bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen mit weiteren lebhaften Auseinandersetzungen mit Frankreich zu rechnen haben wird.

Auch die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, die in der vorletzten Dezemberwoche zu einem provisorischen Abschluß gelangt waren, müssen zu Beginn des Jahres mit einem definitiven Ergebnis beendet werden. Es ist anzunehmen, daß es zu diesem Zeitpunkt zur Unterzeichnung des provisorischen Handelsvertrages zwischen Deutschland und Frankreich kommen wird, der die wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder in ein neues Stadium bringen soll.

Es ergibt sich also ein ziemlich umfangreicher Aufgabekreis für die deutsche Innen- und Außenpolitik, so daß nach der Ruhepause nunmehr eine lebhaftere Tätigkeit einsehen muß. Bei diesem Uebergang handelt es sich um so positive Entscheidungen, daß die Lösung der einzelnen Fragen für die politische Entwicklung des kommenden Jahres von wesentlicher Bedeutung sein wird.

Notstandsaktion der Regierung.

Berlin. Die Reichsregierung ist sich darüber schlüssig geworden, daß die Erwerbslosenunterstützung zur Vinderung der ungeheuren Katastrophe zunehmender Arbeitslosigkeit nicht mehr ausreicht. Sie ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß Notstandsarbeiten größten Stills zur Beschäftigung der Erwerbslosen eingeleitet werden müssen. Im letzten Etat fanden sich 100 Millionen Mark beim Haushalt des Reichsarbeitsministeriums, die in erster Linie als Zuschuß zu Notstandsarbeiten im Falle zunehmender Erwerbslosigkeit gedacht gewesen sind. Dieser Hunderts-Millionen-Fonds ist im Verlaufe des letzten Jahres erst ganz wenig in Anspruch genommen worden. Die Reichsregierung will deshalb unmittelbar nach den Feiertagen Besprechungen über die unverzügliche Verteilung des noch ziemlich erheblichen Restes dieser Summe an Länder und Gemeinden zwecks Einleitung von Notstandsarbeiten abhalten. Bei dieser wichtigen Konferenz soll auch die Frage zur Entscheidung gebracht werden, in welchem Umfang das Reich weitere Mittel für Notstandsarbeiten unverzüglich flüssig machen kann.

Verlängerung des deutsch-portugiesischen vorläufigen Handelsübereinkommens.

Berlin. Das deutsch-portugiesische vorläufige Handelsübereinkommen vom 28. April 1923, das am 31. Dezember 1925 abläuft, ist durch Notenwechsel zwischen der portugiesischen Regierung und der deutschen Gesandtschaft in Lissabon bis zum 31. März 1926 verlängert worden.

Ein englischer Appell in Sachen der Kriegsschuldfrage.

Paris. Die radikale Kolonne veröffentlicht einen Appell englischer Intellektueller an das Weltgewissen gegen die Kriegsschuldfrage Deutschlands, wie sie in Artikel 231 des Versailler Vertrages enthalten ist, Stellung zu nehmen. Dieser englische Appell ist veranlaßt worden durch den vor einigen Monaten veröffentlichten französischen Appell. Es heißt darin:

Wir betrachten die Artikel 227, 230 und 231 des Versailler Vertrages als unter den schwersten Bedrohungen einer besiegten Nation aufgenommen, als die Kundgebung eines Geisteszustandes der allierten Mächte, der jetzt als vollkommen ungehörig angesehen werden muß. Wir glauben, daß sie ungerecht sind und ein großes Hindernis für die internationale Verständigung bilden. Infolgedessen fordern wir die interessierten Regierungen auf, diese Artikel in kürzester Frist abzuändern oder, wenn die Revision des Versailler Vertrages ein längerer oder verzwickter Verfahren erfordert, getrennt ihre Absicht kundzugeben, diese Paragraphen als nicht bestehend anzusehen. Unter den Unterzeichnern, die zum größten Teil aus Schriftstellern, Professoren und Künstlern bestehen, finden man Keynes, Murray (Professor in Oxford), Bernard Shaw, H. G. Wells, J. S. J. Langford, Bertrand Russell, das ehemalige Mitglied des Kabinetts MacDonald, Margaret Bondfield, den Journalisten Brailford, den philosophischen Schriftsteller Tilden, Harold J. Gosse, Professor Lindau aus Oxford, den Bischof von Rochester und andere.

Vazares Veröffentlichungen über die Kriegsschuldfrage.

Paris. In der Humanität werden Schriftstücke veröffentlicht, die das ehemalige Mitglied der Liga für Menschenrechte, Vazare, in einem demnächst erscheinenden Buche über die Kriegsschuldfrage mitteilen wird. Vazare hat darüber in der Humanität, die von ihm veröffentlichten Briefe decken die Wurzeln der niedrigen Komödie, die Intrigen, die Denksprüche, die Fälschungen und die Ausschübe der französischen Diplomatie auf. Sie zeigen die spröde Dialektik Poincarés, die unzeitgemäße Offenheit Perriots gegenüber. Trotz der Phantasie der Alliierten, trotz der Jugendschändnisse, die, kaum gemacht, widerrufen wurden, trotz der Unterdrückung und trotz der Einschaltungen in den offiziellen oder privaten Texten sei folgendes festzustellen: Die Depeche Paleologues, Nr. 118 des Weltbuchs, betreffend die allgemeine Mobilmachung Russlands, ist in Paris kurz nach 6 Uhr morgens, oder genauer gesagt, nach 5 Uhr Pariser Zeit eingegangen.

Der Schriftwechsel, der heute in der Humanität veröffentlicht wird, ist ein Schriftwechsel, den Vazare mit den Leitern der Liga für Menschenrechte geführt hat, um die historische Wahrheit festzustellen. Es sind zumeist Briefe aus dem Jahre 1925, darunter auch Briefe Perriots. Diese Briefe geben Vazare Veranlassung, die Liga für Menschenrechte zu beschuldigen, sie habe die für den Krieg Verantwortlichen geduldet. Die einzige Frage, die Vazare aufwirft, ist eben die Frage, wann Vianini von der allgemeinen Mobilmachung in Rußland Kenntnis erhalten hat.

Die Anerkennung Russlands durch die Tscheko-Slowakei. Jugoslawische Blätter melden aus Prag, daß auf diplomatischem Wunsch die Konferenz der Kleinen Entente wegen der politischen Situation verschoben wurde, da die Prager Regierung angeblich aus innerpolitischen Gründen noch vor der Konferenz gewisse Fragen der Außenpolitik zu lösen wünsche, vor allem die Frage der de jure-Anerkennung Russlands. Dieser Akt soll noch im Januar vollzogen werden.

Tschangtschins entscheidender Sieg.

Kuo Sun Ling mit seiner Frau hingerichtet.

Paris. Die Blätter melden aus Peking, daß Tschangtschin über seinen Gegner, den General Kuo Sun Ling einen entscheidenden Sieg errungen hat. Kuo Sun Ling wurde mit seinen gesamten Truppen von der Kavallerie Tschangtschins gefangengenommen und zusammen mit seiner Frau auf Befehl Tschangtschins handrechtlich erschossen. Er hatte versucht, als Kuli verkleidet, in Richtung auf Piao Hang zu entkommen.

Einem Bericht aus Tokio zufolge waren trotz des vollständigen Zusammenbruchs der Armee Kuo Sun Lings die Verluste nicht erheblich. Aus Tientsin wird gemeldet, daß die Tschili-Armee am Donnerstag vormittag in voller Ausrüstung und unter Mitführung ihrer Artillerie ohne Widerstand durch Tientsin marschiert ist. Die italienische Schutztruppe in den Elektrizitätswerken hat nach vorausgegangenem Kampfe zwei Chinesen erschossen. Am Donnerstag abend haben sodann die Nationaltruppen Tientsin besetzt und die Verfolgung der Tschili-Truppen aufgenommen. In Tientsin herrscht Ruhe.

Peking. Die Nachricht, daß General Kuo Sun Ling und seine Frau in der Mandschurei erschossen worden seien, wird offiziell bestätigt.

Japan verbietet die Belegung Mutdens.

Paris. Nach einer Havas-Meldung aus Tokio hat ein Beamter des japanischen Ministeriums des Auswärtigen erklärt, daß General Tschangtschin trotz seines Sieges nicht ermächtigt wird, in Mutden einzuziehen, solange die

Möglichkeit eines neuen Angriffes gegen den Marschall besteht.

Paris. In autorisierten Kreisen wird erklärt, daß entgegen den Blättermeldungen die interessierten Mächte keine gemeinsame Note an die chinesische Regierung senden hätten und daß sie auch keine Note zu senden beabsichtigen.

Plünderung Tientsins.

New York. Dem New York Herald wird aus Tientsin berichtet: Die gelochenen Truppen Cingling haben, bevor sie Tientsin räumten, in den Eingeborenenvierteln und in einem Teile des Fremdenviertels geplündert. Ein Italiener wurde verwundet. Mit Amerikanern wurden Schiffe gewechselt.

Spanien weist die Friedensvor schläge Abd el Krims zurück.

Madrid. Die offiziell mitgeteilt wird, weist die Regierung die durch Hauptmann Gordon Canning in Paris unterbreiteten Friedensvorschlüge Abd el Krims mit aller Entschiedenheit zurück.

Die Havas aus Madrid berichtet, hat die spanische Regierung zu der Mission des englischen Kapitäns Canning in einer Verlautbarung Stellung genommen, in der es heißt: Nach den Siegen der französischen und spanischen Truppen im Laufe des letzten Feldzuges und nachdem die spanischen Truppen im Abschnitt von Midir gelandet sind und dort sehr gute Stellungen besetzen haben, kann man einen Abgesandten Abd el Krims nicht ernst nehmen, wenn dieser, wie Kapitän Canning, die Verpflichtungen, die der Hilfslieferer anzunehmen bereit ist, nur auf die Annahme der religiösen Autonomie des Sultanats beschränkt, im Übrigen aber die vollständige Unabhängigkeit fordert, die sich unter dem Namen „weiche Autonomie“ verbirgt, und wenn er ferner außer anderen Vorteilen für die Aufständischen noch die Abtretung von Gebietsstücken verlangt, die Frankreich und Spanien unter großen Anstrengungen zur Sicherung des Friedens besetzen mußten. Wenn Abd el Krims etwa Zeit gewinnen will, um sich wieder zu erholen, so darf er nicht vergessen, daß die französische und die spanische Regierung über ihre Interessen wachen und nur Bedingungen annehmen werden, die ihrer Lage als Sieger entsprechen.

Friedensbemühungen Canning.

Paris. Der Abgesandte Abd el Krims, Canning, der heute Paris verlassen wollte, hat seine Abreise um einige Tage verschoben. Er erklärte der Information, er habe mit dem Abgeordneten Malvo dieser Tage verhandelt und hoffe, auch den zurzeit in Frankreich weilenden Generalsekretären von Marokko, Steeg, der ihn schon im Herbst sehr liebenswürdig empfangen habe, sprechen zu können.

Ein Aufstand gegen Abd el Krims.

Paris. (Funknachricht.) New York Herald meldet aus Madrid, daß in der Gegend von Schelwän ein Aufstand gegen Abd el Krims ausgebrochen sei. Bei dem es zu schweren Kämpfen zwischen den Aufständischen und Abd el Krims-Anhängern gekommen sei. Auf beiden Seiten habe es viele Tote gegeben. Drei von Abd el Krims Hauptführern seien gefallen.

Französische Erfolge in Marokko.

Berlin. Wie die Morgenblätter aus Paris melden, wird von einem französischen Erfolg aus Marokko berichtet. Abgesandte der Senhadidsch am oberen Uegaba, die bisher nicht besetzt werden konnten, haben dem französischen Obersten Rogues Unterwerfung ihres gesamten Stammes angeboten, der über 2300 Familien zählt. Durch die Unterwerfung dieses Stammes sind die Franzosen wieder in den Besitz des wichtigen Postens Meduna gelangt, den sie in diesem Sommer aufgeben mußten. Außer den Senhadidsch haben sich auch 800 Familien der Beni Ullids den Franzosen unterworfen. Die französische Linie konnte daher an einzelnen Frontstellen bis zu 30 Kilometer vorgebracht werden.

Von der spanischen Marokkofront.

Paris. (Funknachricht.) Wie aus Madrid gemeldet wird, haben die Spanier infolge zahlreicher Regengüsse und der dadurch entstandenen Ueberflemmungen mehrere Stellungen an ihrer Front in Marokko besonders am Luffos räumen müssen.

Kuli-Schlacht auf einem Dampfer.

Vier Tote, 20 Schwerverletzte.

Paris. Aus Batavia wird gemeldet, daß an Bord des holländischen Dampfers „Vengalis“ nach Verlassen des Hafens eine Schlägerei unter 75 Kulis entstand, an der auch Frauen teilnahmen. Obwohl sämtliche Kulis mit Messer bewaffnet waren, gelang es der Besatzung, die Kämpfenden zu trennen. Vier Kulis wurden getötet, 20 zum größten Teil schwer verletzt. Der Dampfer fuhr in den Hafen zurück, wo die unterwandten gebliebenen Kulis sofort polizeilich abgeführt wurden.